



Fußballplatz als Basis für den Kampf für Menschenrechte

Am 3. Oktober wird Tugba Tekkal für ihren Einsatz für Frauenrechte als Menschenrechte mit dem Europäischen Sozialpreis ausgezeichnet.

VON ANDREAS RÖCHTER

ESCHWEILER Der Begriff „Projekt“ reicht Tugba Tekkal eigentlich nicht aus. Denn die Mädchen und jungen Frauen, die als „Scoring Girls“ unabhängig von Herkunft, Nationalität und Religion zunächst einmal einfach dem Fußball nachjagen, sollen langfristig, nämlich für ihr ganzes Leben Dinge begreifen, verstehen, verinnerlichen. Vor allem, dass sie es

wert sind, dass man sich um sie kümmert. So wie es Tekkal selbst erfahren hat. „Eine meiner Lehrerinnen sagte einst zu mir: ‚Du wirst eh nur Putzfrau! Ganz abgesehen davon, dass dies eine ehrenwerte Arbeit ist, habe ich es aber dank der Unterstützung toller Menschen geschafft, meinen eigenen Weg zu gehen. Als Fußballerin bis in die Bundesliga“, erinnert sich die Frau kurdisch-jesidischer Abstammung, die das Trikot des

Hamburger SV und des 1. FC Köln trug. Nun möchte sie die Stärke, die sie durch die Zuversicht und Unterstützung der Menschen, die an sie glaubten, gewonnen hat, an Mädchen und junge Frauen weitergeben.

Für ihr soziales Engagement und den Einsatz für Menschenrechte wird Tekkal am Donnerstag, 3. Oktober, im Rahmen eines Festakts von den Verantwortlichen des Europavereins „Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft“ (GPB) mit dem Europäischen Sozialpreis ausgezeichnet. Im Beisein von Bürgermeisterin Nadine Leonhardt erfolgte die Antragung des Preises durch GPB-Präsidentin Andrea Wolff und GPB-Geschäftsführerin Annelene Adolphs.

„Zu Beginn des Jahres habe ich mich unter dem Leitgedanken ‚Menschenrechte‘ auf die Suche nach einem würdigen Preisträger gemacht. Schnell bin ich auf Tugba Tekkal und ihre breit gefächerten Aktivitäten gestoßen und war sofort begeistert. Sie steht für alles, was der Europäische Sozialpreis an Werten vermitteln möchte und setzt gewichtige Zeichen für Menschenrechte“, erklärt Wolff. Und erhält Zustimmung von Leonhardt (SPD). „Ich begleite den Europäischen Sozialpreis seit Jahren und bin immer wieder von der Bandbreite der Initiativen fasziniert, in denen sich Menschen für die Gesellschaft einsetzen“, so die Bürgermeisterin. In komplizierten und angespannten Zeiten seien Solidarität, Zusammenhalt und das Miteinander ganz besonders wichtig. Im Verlauf des Treffens im Eschweiler Rathaus beantwortete **Tugba Tekkal** einige Fragen:

Frau Tekkal, wie wird ein Mädchen zu einem „Scoring Girl“?

Tugba Tekkal: Wir gehen proaktiv in Schulen und suchen Jugendzentren



Mit der ehemaligen Profifußballerin Tugba Tekkal (Mitte) freuen sich GPB-Geschäftsführerin Annelene Adolphs (v. l.), GPB-Präsidentin Andrea Wolff, Bürgermeisterin Nadine Leonhardt und Sänger Oliver Schmitt, der den Festakt musikalisch begleiten wird.

MHAA

INFO

Zur Person

Tugba Tekkal wurde am 5. März 1985 in Hannover geboren. Sie hat zehn Geschwister, darunter die Autorin und Journalistin Düzen Tekkal. Bereits als junges Mädchen begann sie, Fußball zu spielen. Ihren Eltern verheimlichte sie lange Zeit ihre Leidenschaft zum Ballsport. Mit der Unterstützung ihrer Geschwister schaffte sie es dann doch, die Eltern von ihrem Hobby, das zu ihrem zwischenzeitlichen Beruf werden sollte, zu überzeugen. Das Leben Tekkals, die kurdisch-jesidischer Abstammung ist, veränderte sich durch den Völkermord an den Jesiden in Syrien und dem Irak. Gemeinsam mit drei Schwestern rief sie 2015 die Menschenrechtsorganisation „HÄWAR.help“ ins Leben, ein gemeinnütziger Verein für humanitäre Hilfe. Unter dessen Dach entstand 2016 das Projekt „Scoring Girls“, das Mädchen und jungen Frauen aus zugewanderten oder sozio-ökonomisch schlechter gestellten Familien kostenloses Fußballtraining und wertorientierte Bildung

ermöglicht. Davon profitierten bisher rund 500 Mädchen aus 15 Nationen an Standorten in Berlin, Köln sowie dem Irak. Ebenso gründete Tekkal mit ihren Schwestern die Bildungsinitiative „German Dream“, mit der Wertedialoge an deutschen Schulen veranstaltet wurden und werden. Weitere Infos: <https://www.hwar.help/de/projekt/scoring-girls>

Die Preisverleihung

Am Donnerstag, 3. Oktober, findet ab 17 Uhr der Festakt zur Verleihung des Europäischen Sozialpreises durch den Europaverein „Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft“ im Eschweiler Rathaus statt. Den musikalischen Rahmen gestalten Oliver Schmitt (Gesang) und Tim Schroiff (Klavier). Im Foyer des Rathauses wird die Ausstellung „Sterne für Europa“ zu sehen sein. Anmeldung und Kontaktaufnahme sind unter der Telefonnummer 02403/36106 oder per E-Mail unter info@gpbeuropa-verein.de möglich. Weitere Infos: www.gpb-europaverein.de.

und Flüchtlingsunterkünfte auf, um dort zu informieren. Natürlich sind wir auch auf unterschiedlichen Social-Media-Kanälen vertreten. So sind wir inzwischen auf über 500 Scoring Girls aus insgesamt 15 Nationen an vier Standorten in Berlin, drei Standorten in Köln und drei Standorten im Irak gewachsen. Mein Team und ich wollen sowohl jungen Flüchtlingsmädchen als auch Mädchen aus benachteiligten Familien, natürlich auch deutschen Familien, die Leidenschaft für das Kicken näherbringen und dabei Werte wie Teamgeist, Gemeinschaftssinn und die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft vermitteln. Dabei ist der gemeinsame Sport nur ein Baustein. Wir setzen ebenfalls auf Schul- und Hausaufgabenhilfe sowie Berufsorientierung. Durch die Einbindung starker Frauen-Vorbilder sollen die Projektteilnehmerinnen lernen, an sich selbst zu glauben.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Tekkal: Vor kurzem waren wir mit zehn Scoring Girls beim Medientag

der Frauenfußball-Bundesliga. Dort entwickeln sich dann Gespräche auch mit Spielerinnen. Unsere Mädchen und jungen Frauen erfahren, dass vieles möglich ist, wenn man etwas dafür tut. Dazu gehört auch Disziplin. So achten unsere Trainerinnen zum Beispiel stark auf Pünktlichkeit. Positive Beispiele sorgen dafür, dass auch unsere Mädchen über sich hinauswachsen.

Erleben Sie aufgrund Ihres Engagements auch Anfeindungen?

Tekkal: Auslöser für mein Engagement war der vom sogenannten Islamischen Staat verübte Völkermord an den Jesiden, in dessen Nachgang ich die Menschenrechtsorganisation „HÄWAR.help“ mitgegründet habe. Das grundsätzliche Ziel lautet, für den Erhalt der freiheitlich demokratischen Grundordnung einzutreten. Diese ist nämlich alles andere als selbstverständlich, was wirzu oft vergessen. Taten wie die furchtbaren Morde in Solingen müssen uns wachrütteln. Schon vor zehn Jahren haben wir von den bö-

sen Zwillingen Islamismus und Rechtsextremismus gesprochen. Deshalb wollen wir Menschen ein Gesicht geben, die positive Signale hinaus in die Welt senden. Wir wollen und müssen laut sein. Dies hat zur Folge, dass auch ich und mein Team Morddrohungen erhalten.

Was bedeutet es Ihnen, mit dem Sozialpreis ausgezeichnet zu werden?

Tekkal: Als ich den Anruf vom Europaverein GPB erhalten habe und den Titel „Europäischer Sozialpreis“ hörte, war ich zunächst einmal baff. Ich befinde mich oft in einem Tunnel, in dem ich einfach mache. Während des Telefonats und danach konnte ich innehalten und reflektieren, was ich in den zurückliegenden zehn Jahren getan habe. Und durch das Gespräch habe ich erfahren, dass es richtig ist, was wir tun. Nachdem mir als Kind nichts zugetraut wurde, fühle ich mich heute sehr gesehen. Ich werde den Preis in Ehren halten und verstehe ihn als Auftrag, mich weiterhin für Grundwerte einzusetzen.